

WEST NIL VIRUS

WAS IST DAS WEST NIL VIRUS?

Das West Nil Virus (WNV), der Erreger des West Nil-Fieber, kommt sowohl in tropischen als auch gemäßigten Klimazonen vor. Das natürliche Reservoir stellen Vögel dar. Verschiedene Stechmückenarten, wie beispielsweise die heimische Stechmücke der Gattung Culex, können das Virus dann auf Wirbeltiere wie etwa Pferde oder auch auf den Menschen übertragen. Größere Ausbrüche im europäischen Raum wurden bislang vorwiegend in südosteuropäischen Regionen beobachtet. Das Risiko sich in Österreich anzustecken und an West Nil-Fieber zu erkranken, wird derzeit als sehr gering eingeschätzt.

WIE ERFOLGT DIE ANSTECKUNG?

Die Übertragung erfolgt durch Stechmücken.

Eine Mensch zu Mensch-Übertragung durch übliche soziale Kontakte ist nicht möglich. Das Risiko der Übertragung durch Muttermilch, Blutprodukte und Spenderorgane ist möglich, aber als sehr unwahrscheinlich einzustufen. Blutspende-Screening und Spender-Ausschluss sind in Österreich gesetzlich geregelte Maßnahmen, um die Blutsicherheit zu gewährleisten und somit das Übertragungsrisiko zu verhindern.

WIE ÄUSSERT SICH DIE ERKRANKUNG

Eine Infektion verläuft meistens ohne Beschwerden. Nur bei etwa 20 % der Infizierten kommt es zu einer fieberhaften, grippeähnlichen Erkrankung, die etwa 3 – 6 Tage andauert und mit Fieber, Schüttelfrost, Kopf- und Rückenschmerzen, Abgeschlagenheit und Lymphknotenschwellungen und gelegentlichem Hautausschlag einhergeht. Selten (weniger als 1%) und insbesondere bei geschwächtem Immunsystem oder chronischen Erkrankungen kann es zu schweren neurologischen Symptomen wie z.B. Lähmungserscheinungen durch Entzündung des Gehirns oder der Hirnhäute kommen. Diese schweren Verläufe können auch zu bleibenden Schäden und zum Tod führen. Eine durchgemachte WNV-Infektion (mit oder ohne Erkrankungszeichen) führt zu einer lebenslangen Immunität.

WAS IST ZU BEACHTEN?

Eine Impfung gegen das West Nil Virus gibt es derzeit nicht. Die Prophylaxe besteht im Schutz vor Mückenstichen und der Vermeidung von Brutplätzen.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

www.gesundheitsdienst.wien.at

www.bmgf.gv.at

www.ages.at



STECHMÜCKENSCHUTZ

WAS SIE WISSEN SOLLTEN

Stechmücken legen ihre Eier in jede mögliche Wasseransammlung ab. Wassergefüllte Topfuntersetzer, Tränken für Haustiere, Gießkannen, Regentonnen, Pfützen in Abdeckplanen, Regenwasser in der Schreibtruhe oder verstopfte Dachrinnen bieten etwa geeignete Brutgelegenheiten. Stechmücken sind schlechte Flieger – sie können nur rund 100 bis 150 Meter fliegen. Dort wo man Stechmücken sieht, muss daher der Brutplatz in dieser Entfernung liegen. Die Entwicklung bis zur flugfähigen Stechmücke dauert durchschnittlich zwischen 7 und 14 Tagen. Schweißgeruch und das Kohlendioxid der Atemluft locken Stechmücken an.

TIPP: BRUTPLÄTZE VERMEIDEN

In der eigenen Umgebung, im Garten oder am Balkon kann man das Gelsenvorkommen durch konsequente Vermeidung von Brutplätzen reduzieren, wie z.B. Regentonne abdecken, Wasseransammlungen in Gefäßen ausleeren, bei Tiertränken Wasser häufig wechseln, Scheibtruhe oder Behälter vor Regenwasser schützen. Vor dem Winter Behälter reinigen, trockenwischen und trocken lagern.

TIPP: SCHLAF- UND WOHNÄRÄUME SCHÜTZEN

Im Wohnbereich sind Insektenschutzgitter für Fenster und Türen besonders hilfreich. Die Maschenweite sollte höchstens 2 mm sein. Wenn viele Stechmücken unterwegs sind, helfen zusätzliche Moskitonetze über dem Bett.

TIPP: KLEIDUNGSSCHUTZ

Bei Aufenthalt im Freien und besonderer Stechmückenbelastung kann lange und helle Kleidung zusätzlichen Schutz bieten. Repellentien speziell zum Imprägnieren der Kleidung sind im Fachhandel erhältlich, wobei nach einer bestimmten Anzahl von Waschgängen die Imprägnierung erneuert werden muss. Auch fertig imprägnierte Kleidung - vor allem für Auslandsreisen in Risikogebiete - wird vom Fachhandel angeboten.

TIPP: SCHUTZ VOR DEM GELSENSTICH

Insektenschutzmittel (Repellentien) können einen gewissen Schutz vor Stechmücken bieten. Die Wirkstoffe DEET, Icaridin und IR 3535 (= EBAAP) zählen zu den häufigsten Wirkstoffen, die auf die Haut aufgetragen werden. Durch Verdunstung entsteht auf der Haut oder den Kleidern ein dünner Duftmantel, der eine Veränderung des Orientierungssinns der Mücke bewirkt. Bei der Anwendung bei Kindern sind die Altersangaben in der Gebrauchsinformation zu beachten. Bei Säuglingen und Kleinkindern unter einem Lebensjahr wird die Anwendung nicht empfohlen, da über die Aufnahme durch die Haut es rasch zu höheren Konzentrationen und Nebenwirkungen kommen kann. Säuglinge sollen nur durch Insektenschutznetze und lange Kleidung geschützt werden. Auch zahlreiche Naturstoffe haben insektenabweisende Eigenschaften, wirken jedoch in geringerem Ausmaß und sollten nur ergänzend verwendet werden.

HINWEIS: BEKÄMPFUNG VON STECHMÜCKEN

Es gibt natürliche und chemisch modifizierte Substanzen mit denen man Larven oder Stechmücken abtöten kann. Für den Privatgebrauch können bestimmte Produkte aus Fach- und Drogeriemärkten bezogen werden. Beispielsweise werden *Bacillus thuringiensis israelensis* (Bti) als biologisches Schädlingsbekämpfungsmittel von Stechmücken-Larven oder Produkte auf Basis von Polydimethylsiloxan in Regenfässern, Gartenteichen und anderen Gewässern eingesetzt. Für die Abtötung von Stechmücken sind unter anderem Pyrethrine bzw. halbsynthetische Pyrethroide zu nennen. Die meisten Elektro-Verdampfer oder Sprays gegen Fliegen und Mücken arbeiten mit Pyrethroiden. Eine sorgsame und sparsame Anwendung vor allem in Innenräumen wird gerade bei empfindlichen Personen oder Kleinkindern empfohlen.

